

# Epistel \*)

an meine theuern

Glaubensgenossen Augsb. und Helvet. Confession,

am Morgen

des freien und befreiten

# Waterlandes



---

\*) Mit theilweiser Benützung der vom Herrn Superintendenten Bauer, vor dem Altar in der hierortigen Kirche an die versammelte Gemeinde abgehaltenen Standrede am Sonntag den 19. März 1848.



Wachet auf! Ruft aus die Stimme  
Des Menschenrechts, des Glaubens Stimme,  
Wacht Christen, aus der Knechtschaft auf!  
Bald gestillt wird das Verlangen  
So sehnend, die Wir jüngst umfassen,  
Gehemmt auf unsern muth'gen Lauf.  
Fließt Freudenthränen, fließt;  
O Brüder, o genießt  
Dieser Wonne!  
Ohn' Unterlaß,  
Im reichen Maas,  
Im Frühlingsmorgensonnenstrahl. —

Wachet auf! O Schwestern, Brüder!  
Die Ihr des Zuehbundes Glieder  
Im freien Oesterreich auch seid!  
Sklavenbanden sind gesprungen,  
Ein großer Sieg ist schon errungen, —  
Und bald, bald sind Wir ganz befreit  
Vom allzuschweren Joch,  
Deß freuen Wir uns hoch!  
Gott die Ehre!  
Ihm Dank und Preis!  
Auf sein Geheiß  
Da ward die Nacht zum hellen Tag. —

Wachet auf! Verwandte Brüder!  
Durch Euch da wurden Uns die Güter  
Aus Unsers großen Kaisers Hand!  
Gott hilft alles gut vollenden,  
Ihr nützlich Werkzeug seinen Händen!  
Im neugebornen Vaterland.  
Mit Eintracht in den Bund!  
Wahrheit in Herz und Mund,  
Sei die Losung!  
So fliegen Wir.  
Kommt folget mir  
Zum angefang'nen Tempelbau!

Wachet auf! Mit heil'gem Hoffen!  
Auch für Uns sind die Schranken offen  
Zum großen Tempels Fundament.  
Heil Uns, wenn in Unserm Herzen  
Die Lieb' und Eintracht dann als Kerzen  
Wie Opfer auf Altären brennt.  
Und Jeder fügt den Stein,  
Den Tempelmauern ein,  
Nach dem Maasstab  
Den Geisteskraft  
Die Gott Ihm schafft,  
Nach dem von Ihm verlieh'nem Pfund.

Wachet auf! Mit heil'gem Triebe!  
Die Gottes und die Bruderliebe  
Die stempeln Euch zu Mensch und Christ!  
Hört die Stimme dessen die weiser  
Als Ihr seid, gebet gern dem Kaiser,  
Und Gott auch gern, was Gottes ist.  
"O Heil Euch! Wenn Ihr wißt:  
"So sprach einst Jesus Christ  
"Unser Meister  
"D! hört dieß Wort  
"Vom starken Hort,  
"Weß Geistes Kinder Ihr nun seid!"

Wachet auf! Heil einem Jeden  
Der nicht den fälschlichen Profeten  
Und ihren Lästermäulern glaubt  
Froh laßt uns zum Himmel schauen!  
Dem Weltenlenker fest vertrauen,  
Daß uns kein Feind die Freiheit raubt.  
Wir bieten Euch die Hand  
Die Ihr mit uns verwandt  
Freie Brüder!  
In Wort und That.  
Froh keim' die Saat,  
Sie reife für die Ewigkeit! —

Wachet auf! Es soll auf Erden  
Ein Hirte, eine Heerde werden!  
Wir kennen Dich, du edler Hirt!  
Wissen, daß Du Deine Deine Schafe  
Gern suchst, und der gewissen Strafe  
Entziehst, wenn Sie sich verirrt.  
Ja Lehrer, leite Du  
Dein Volk in Fried und Ruh,  
Zu dem Ziele  
Wie Du gelehrt;  
Bis Wir erhört  
Dich zum Gerichte kommen seh'n.

Wachet auf! Ein Sehnen, Dürsten,  
Treibt Uns auch iht zum Landesfürsten;  
Der Seiner Kinder Wunden fühlt. —  
Wer in feiernder Gemeinde  
Sich je in Andacht dort vereinte;  
Hat Unser Joch auch mit gefühlt. —  
Doch ist die Gegenwart  
Uns nicht mehr schwer und hart,  
Freudig glauben  
Wir auch zugleich  
In Oesterreich,  
Daß Wir auch freie Christen sein!

Wachet auf! Und steht den Kaiser:  
 Er wolle Unsr' Gotteshäuser,  
 Nebst Unsr'n Schulen fest erbau'n,  
 Diesen Beiden helfen, nützen,  
 Und Unsr' Lehrer unterstützen.  
 Dieß hofft mit freudigem Vertrau'n,  
 Die **Protestantenschaar**,  
 Die auch noch früher war  
 Hart gefesselt,  
 Durch List und Trug;  
 Als Bann und Fluch  
 Noch auf den freien Forschern lag.

Wachet auf! Und geht zum Kaiser!  
 Kommt mit des Delbaums Friedensreifer,  
 Vielleicht hört Er auch Unsr' Fleh'n.  
 Wolle gleich den Katholiken,  
 Mit Thürmen Unsr' Kirchen schmücken,  
 Dieß wird noch Seinen Ruhm erhöh'n.  
 Wird schallend in der Luft  
 Der Christenschaar geruft,  
 Zu der Andacht,  
 Durch Glockenton;  
 Zu Gottes Thron  
 Steigt manch Gebet mehr für Ihn auf!

Wachet auf! Die nichts verschuldet!  
 Wir woll'n in Desrreich nicht gebildet,  
 Wir wollen freite Christen sein!  
 Und der Wahrheit Ihr Verfechter,  
 Dann ehr'n die spätesten Geschlechter  
 Lang' Unsr' moderndes Gebein!  
 D ford're frei Geschlecht  
 Dein angestammtes Recht,  
 Von dem Kaiser!  
 Gott lasse Ihn  
 Für Wahrheit glüh'n!  
 Sein Herz lenk' Wasserbächen gleich.

Daß Er Gottes Stell' vertrete  
 Auf Erden, gib Ihm weise Rätze  
 Voll Einsicht, Muth und Thätigkeit!  
 Die der Völker Wohl erheischen,  
 Nicht das Vertrau'n von Beiden täuschen,  
 Ihr Streben sei Vollkommenheit!  
 Ach Gott, o segne Sie,  
 Belohne Ihre Müh  
 Schon auf Erden  
 Lehr' Sie die Kunst:  
 Des Kaisers Gunst  
 Und der, der Völker werth zu sein!

Wien, am 22. März 4848.

Den Kenner bitte ich um gütige Nachsicht, weil der Verfasser dieses Gedichts nur ein Handwerksgefelle ist, und sich nur des  
 Fabrikschulen - Unterrichts erfreute.

Wachet auf! Erlöste Brüder!  
 Und stimmt in die Jubellieder  
 Mit Uns ein, die Ihr selbst Euch kennt!  
 Durch Vernunft sei der Gedanke  
 Ganz frei, dann sinkt die letzte Schranke;  
 Die Uns von andern Brüdern trennt. —  
 Der Menschenfurcht nicht kennt,  
 Für Glaubensfreiheit brennt:  
 Geh' zum Kaiser,  
 Und ford're dort  
 Auf Kaiserwort,  
 Den Sold für Unsr'n Priesterstand.

Wachet auf! Und geht besonnen  
 Zum Tempelbau, er hat begonnen,  
 Zum Ruhme für die Folgezeit!  
 Helft mit Herzen, Mund und Händen  
 Das hehre, große Werk vollenden,  
 Zum Segen für die Ewigkeit. —  
 Nicht blinde Leidenschaft  
 Leit Euch, nur **Gotteskraft**,  
 Zur Vollendung  
 Des Heiligthums,  
 Des Staatenruhms  
 Im aufgewachten **Vaterland**.

Großer Pflanzherr Deiner Saaten!  
 Der Du das Schicksall Deiner Staaten  
 Mit väterlichen Händen lenkst:  
 Fried' und Heil aus heil'gen Höhen  
 Auf Dich herab! Wenn Du dieß Flehen  
 Der Protestanten jetzt bedenkst.  
 Als Unterthanen treu,  
 D mach' Sie völlig frei  
 Deine Kinder,  
 Auch Unsr' Blut  
 Fließt Dir zu gut;  
 Wenn Feinde Dir zu nahen droh'n.

Heil sei Unsr'm Priesterstande  
 Im freien Oesterreicher Lande!  
 D strebet muthig Uns voran!  
 Jeremias sei Uns theuer!  
 Wie Petrus mit der Rede Feuer,  
 Johannes auf der Wahrheit Bahn. —  
 Wir folgen freudig nach  
 Im angebroch'nen Tag.  
 Hoher Segen  
 Begleite Euch!  
 Und Gottes Reich  
 Komm' zu Uns, durch der Lehrer Mund — Amen.

**Carl Gottlieb Jrmshcer,**

ehemaliger Schuhmachergesell aus Chemnitz in Sachsen (vermalen Bedienter).